

Firmen nehmen grüne Stromversorgung in die eigene Hand

Düsseldorf, 13. April 2022 – Immer mehr Unternehmen mit hohem Strombedarf suchen nach einer nachhaltigen Energieversorgung. Viele haben bereits direkte Lieferverträge für grünen Strom abgeschlossen. „Die nächste Stufe ist die eigene Produktion“, sagt Markus W. Voigt, CEO der aream Group.

In naher Zukunft werden viele Firmen versuchen, auch möglichst große Teile ihres fossilen Energiebedarfs zu elektrifizieren. „Die chemische Industrie ist ein Beispiel dafür“, sagt Voigt. „Das bedeutet, dass der Bedarf an grünem Strom stark steigt.“ Nicht der gesamte Bedarf kann jedoch verlässlich auf dem Markt gekauft werden. Eigene, nachhaltige Produktionskapazitäten werden hier zum Schlüsselfaktor.

Bereits heute ist die Nachfrage nach Strom aus erneuerbaren Quellen sehr hoch. Getrieben wird sie vor allem von der Zielsetzung vieler großer Unternehmen, möglichst schnell klimaneutral zu werden. So sind Firmen wie BMW, Coca-Cola, Goldman Sachs, Google, Ikea oder auch Walmart Mitglieder der Initiative RE100. Diese hat es sich zum Ziel gesetzt, so schnell wie möglich CO₂-frei zu produzieren.

„Das treibt den Preis für grünen Strom“, sagt Voigt. „Binnen eines Jahres hat sich der Preis für langfristige Direktabnahmeverträge von rund 42 Euro je MWh auf über 72 Euro fast verdoppelt.“ Neben der Versorgungssicherheit sind auch diese Preisanstiege ein Grund, weshalb Unternehmen zunehmend auf eigene Produktion setzen. „Außerdem macht eine größere Unabhängigkeit von der öffentlichen Stromversorgung die Prozesse in Unternehmen planbarer“, sagt Voigt.

In der Regel wird die Stromproduktion in eigene Einheiten ausgelagert. „Hier besteht dann eine große Gestaltungsfreiheit, vor allem was Preise und Preisbindung angeht“, so Voigt. „Dazu kommt aber auch, dass diese Einheiten durchaus Renditen liefern.“ Und das nicht nur durch den Verkauf des nicht selbst genutzten Stroms etwa an Kunden oder Mieter. „Auch nicht selbst genutzte Herkunftsnachweise lassen sich verwerten und am Markt anbieten“, sagt Voigt.

Die politische Stimmung ist zudem sehr gut für solche Projekte. „Die Genehmigungsverfahren sollen beschleunigt und der Netzausbau sowie der Handel mit Herkunftsnachweisen vereinheitlicht werden“, so Voigt. Für Unternehmen werden Investitionen in eigene Anlagen dadurch planbarer und letztlich rentabler.

Weitere Informationen: www.arem.de.

Über aream

Die aream Group ist ein voll integrierter Investment- und Asset-Manager für institutionelle Investoren mit Fokus auf nachhaltige Infrastruktur im Sektor Erneuerbare Energien, zu denen Wind- und Solarkraft, Netze und Speichertechnologie gehören. Dabei ist aream entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Projektentwicklung bis zum Betrieb der Anlagen vertreten. Mit einem Transaktionsvolumen von mehr als 1,5 Milliarden Euro deckt das Unternehmen seit über 15 Jahren das gesamte Spektrum an Asset-Management-Leistungen ab und sorgt für die kaufmännische und technische Optimierung der Assets. Neben klassischen Projektinvestments in Clean Energy bietet aream auch Investitionsmöglichkeiten in Climate-Tech-Unternehmen: direkt oder über Private-Equity-Lösungen. aream vereint Investitionsexpertise mit



technischem und kaufmännischem Know-how und gewährleistet durch einen strukturierten Investment- und Risikomanagementprozess eine nachhaltige Performance mit stabilen Ausschüttungen, Renditen und Wertzuwächsen.

Kontakt

AREAM Group SE
Kaistraße 2
D-40221 Düsseldorf
Tel.: +49 (0)211 30 20 60 42
E-Mail: info@aream.de
Web: www.aream.de

Pressekontakt

news & numbers GmbH
Bodo Scheffels
Tel.: +49 (0)40 80 60 194 34
M: +49 (0)178 / 49 80 733
E-Mail: bodo.scheffels@news-and-numbers.de
Web: www.news-and-numbers.de